

GRÜNER ZWEIG

Demokratie - jede Stimme will gehört werden



INHALT

DEMOKRATIE IN FURTH	1
DER GRÜNLING	2
RAUMORDNUNG - EINE EINFÜHRUNG	3
VORTRAG ULI BÖKER	3
UNSERE GEMEINDERÄT*INNEN	4/5
WIRTSCHAUSSHOW „INSEKTEN.LEBEN“	6
ABENTEUER MIT MISTKÜBELN	7
PATINNEN FÜR ALLE	7
DA RADLFOARA	8
TERMINE & AUSFLUG NACH KRUMLOV	8

FURTH UND DIE WELT

IST DIE GEMEINDEZEITUNG EIN ÖVP-BLATT?

Zum Umgang mit der Demokratie in Furth

Obige Frage bekommen wir oft gestellt, wenn Furtherinnen und Further die neueste Ausgabe der Gemeindezeitung durchblättern.

Wodurch entsteht dieser Eindruck? Es gibt keine Nennung der Autor*innen der Artikel und Beiträge (Ausnahme die Frau Bürgermeisterin). Dadurch ist nicht erkennbar, wer für bestimmte Aufgaben verantwortlich ist und daher aus seinem/ihrer Verantwortungsbereich berichtet. Uns wurde mitgeteilt, das diene der Überparteilichkeit der Gemeindezeitung. Wenn dann die Junge ÖVP ein Volleyballturnier organisiert oder die Landjugend eine Veranstaltung abhält, wird natürlich schon darüber berichtet. Veranstaltungen der Grünen? - Fehlanzeige.

Was der/die Leser*in nicht erkennen kann: Es gibt keinen Redaktionsschluss, nicht einmal der Erscheinungstermin der

Zeitung wird kommuniziert. Ein Team aus ÖVP-Funktionär*innen und Gemeindemitarbeiter*innen stellt die Zeitung zusammen und entscheidet über die Aufnahme etwaiger eingereicherter Artikel (nach welchen Kriterien?). Kein Mitglied einer anderen Fraktion hat irgendeinen Zugang zum Entstehen des Blattes. Beantworten Sie bitte die oben gestellte Frage für sich selbst.

Ähnlich wie mit der Gemeindezeitung verhält es sich mit dem Veranstaltungskalender der Gemeinde Furth. Auch hier entscheidet jemand (Wer? Die Frau Bürgermeisterin?) über die Aufnahme von Veranstaltungen in den Kalender. Damit kein Irrtum entsteht: Es werden schon auch Veranstaltungen der Grünen in den Kalender aufgenommen. Wenn sie aber diesem „Jemand“ zu politisch motiviert erscheinen, fliegen sie auch flugs wieder aus dem Kalender raus. Das ist Willkür. >>

>>

Und damit sind wir bei meinem Hauptanliegen: Wie ist es um die Demokratie in Furth bestellt?

Liebe Wähler, liebe Wählerinnen: Natürlich dürft ihr alle fünf Jahre die Mandatar*innen des Gemeinderats bestimmen. Das ist Demokratie. Für einen Teil der Gewählten endet sie hier aber schon wieder. Die niederösterreichische Gemeindeordnung gibt der Bürgermeisterin, wenn sie sich auf eine absolute Mehrheit der Mandate stützen kann (zur Erinnerung: in Furth 11 von 21 Sitzen für die ÖVP) umfassende Befugnisse. So ist es zum Beispiel rechtens, im Gemeinderat (außer dem vorgeschriebenen Prüfungsausschuss) keine Ausschüsse einzurichten, und so alle anderen Fraktionen von der gemeinsamen Arbeit für die Gemeinde auszuschließen und von Planung und Beschlussfassung fernzuhalten.

Im Widerspruch dazu stehen die Appelle der Bürgermeisterin, Gemeinsamkeit zu wahren und Zusammenarbeit zu pflegen. Klar ist, dass 95 Prozent aller Gemeinderatsbeschlüsse einstimmig fallen. Weil sie Sachverhalte betreffen, die eben notwendig sind für den Betrieb der Gemeinde, und denen wir als Grüne selbstverständlich zustimmen. Wir haben uns in diesen knapp zweieinhalb Jahren, die wir im Gemeinderat vertreten sind, bemüht, sachlich mitzuarbeiten, unsere Vorschläge einzubringen, und zu diskutieren. Das wird uns mehr als nur schwer gemacht. Die Mehrheitsfraktion scheint zu glauben, dass alles, was von unserer Seite kommt, rein parteipolitisch motiviert ist. So der Vorwurf, den wir immer wieder hören. Immerhin hat die Frau Bürgermeisterin in der letzten Gemeindezeitung auf unsere Vorstöße bezüglich Raumordnung reagiert und einen Artikel zum Thema verfasst. Das ist ein erfreulicher Anfang und könnte ein Einstieg in eine ernsthafte Diskussion sein. Leider wird auch in diesem Artikel unterstellt, dass wir aus parteipolitischen Motiven handeln, und das Thema im inneren Zirkel der ÖVP am besten aufgehoben ist.

Wir wollen aber etwas ganz anderes: Nämlich, dass möglichst alle Furtherinnen und Further sich Gedanken über die Zukunft unserer Gemeinde machen und nicht glauben, dass „die da oben“ eh alles richten werden. Eine offene und ehrliche Diskussion über die zukünftige Gestaltung unseres Ortes, das ist es, was wir anstreben. Und die wollen wir mit unseren Veranstaltungen und Initiativen anstoßen. Dadurch fühlen sich manche in der Gemeinde scheinbar irritiert und gestört. Damit haben wir aber auch schon etwas erreicht.

Der GRÜNLing

BETRACHTET AUS DER VOGELPERSPEKTIVE



ILLUSTRATION: VALENTIN ROHER

Tja, wenn man zuweilen einen notwendigen Blick von oben auf das Gebaren in der Gemeinde wirft, dann bekommt das aufmerksame Auge nicht nur Liebliches und Funktionierendes und Harmonisches zu sehen.

Wir müssen, noch einmal: wir müssen Umsetzungen – fern jeglicher parteipolitischer Gesinnung – bez. Klimawandel, Vermehrung von Versickerungsflächen, Begrünungen zur Kühlung, ökologische Energiekonzepte, Renaturierungen, mutige Verkehrskonzepte ... im Einklang mit der Raumplanung jetzt vorbildlich und kreativ und, ja doch, visionär gestalten. Und nicht nur, weil das hauseigene, typische GRÜNthemen sind, sondern weil der konservative bisherige Zugang `was bringt mir das bei der nächsten Wahl?` nicht mehr zulässig ist. Und zu wenig verantwortungsvoll – gedacht u. gehandelt in die Zukunft, die genau jetzt schon da ist.

Und einseitige/einsame bürgermeisterliche Entscheidungen sowie parteisches

Verzögern bzw. Abschmettern grüner Themen/Anträge (merke: absolute Mehrheit in der Gemeinde!?!), nur um die selben mit anderer Überschrift als die eigenen neu verpackt zu verkaufen, ist einfach nicht mehr legitim.

Oder anders gesagt: Es ist einfach an der Zeit im Sinne aller und vor allem der Jugend die wirklich wichtigen Themen (siehe oben!) - auf Gemeindeebene - umzusetzen.

Und wir wollen weiterhin alle Bürger*innen einladen und einbinden, um die Notwendigkeit der zukunftsfiten Ausrichtung zu erkennen und auch als attraktiv zu empfinden, und um mit uns kompetent dabei mitzumachen.

Und im Übrigen bin ich der Meinung, dass es keinen Grund mehr geben darf noch mehr fruchtbaren Ackerboden zu verbauen!

■ STEFAN LIEBHART



Wir streben eine offene und ehrliche Diskussion über die künftige Gestaltung unseres Ortes an

Zu einem guten Miteinander würde gehören, dass solche Zukunftsfragen mit der Bevölkerung diskutiert werden, ganz egal, wer eine Veranstaltung zu einem Gemeindeforum initiiert. Zu einem guten Miteinander gehört, dass solche Zukunftsfragen vor der Beschlussfassung im Gemeinderat in Ausschüssen diskutiert und die Anträge an den Gemeinderat gemeinsam formuliert werden.

All das ist derzeit in Furth nicht gängige Praxis. Ich behaupte, dass durch das Feh-

len von Ausschüssen demokratische Mindeststandards nicht eingehalten werden.

Ein Blick in unsere Nachbargemeinde Mautern zeigt, dass es auch anders geht. Die minimale Forderung lautet daher: Wir brauchen einen Ausschuss für Raumordnung und Mobilität und, ganz wichtig: einen Budgetausschuss zur Planung und Erstellung des jährlichen Gemeindehaushalts.

Wir sind jedenfalls bereit zur Mitarbeit!

■ GR GEORG MAYER

ÜBER REGIONAL

ORDNUNG IN DER RAUMORDNUNG – EINE EINFÜHRUNG

Um für alle eine nachvollziehbare Übersicht bei Begriffen im einerseits unsexy wirkenden aber andererseits alle betreffenden Bereich der Raumordnung zu geben, hier eine geordnete und transparente Darstellung nach Rechtsgrundlage des NÖ Raumordnungsgesetzes. Weil wir gemeinsam drauf schauen müssen.

1. Örtliches Entwicklungskonzept: wird vom Gemeinderat beschlossen, vom Land genehmigt und legt längerfristige Entwicklungsziele und Maßnahmen in Form von Verordnungen und Plänen fest. Das ist somit die Grundlage für die Änderung und die Auflage des Flächenwidmungsplanes. Von der Gemeinde wird ein Planungsbüro zur Erstellung bzw. Abände-

rung eines Flächenwidmungsplanes beauftragt. Dieses ist für Grundlagenerhebungen, fachliche Beratung der Gemeinde und Ausfertigung des Entwurfes zuständig.

2. Flächenwidmungsplan: Im Flächenwidmungsplan ist durch die Festlegung der Widmungsarten geregelt, wie die einzelnen Flächen genutzt werden sollen. Der Flächenwidmungsplan ist ausschlaggebend für die Zulässigkeit eines Bauvorhabens. Darin sind drei Gruppen von Widmungen ausgewiesen: **Bauland:** Wohngebiete (BW), Kerngebiet (BK), Betriebsgebiet (BB), Industriegebiet (BI), Agrargebiet (BA), Sondergebiet (BS)(z.B. Schulen), Erhaltenswerte Ortsstrukturen (BO) **Grünland:** Land- und Forstwirtschaft (Glf), Grüngürtel (Ggü), Kellergassen (Gke), Sportstätten (Gspo), uvam. Zudem enthält der Flächenwidmungsplan auch wichtige Informationen über Grund- und Hochwasserbereiche! **Verkehrsfläche:** Flächen für den ruhenden und fließenden Verkehr. Im Flächenwidmungsplan sind sowohl bestehende als auch künftige Verkehrsflächen eingetragen.

3. Bebauungsplan: Legt die Art und Weise der Bebauung von Grundstücken fest, im gesamten Gemeindegebiet oder nur in Teilbereichen: - Bauungsweisen: offen, geschlossen, gekuppelt - Bauungshöhe: BK1 bis 5m, BK2 5-8m - Breite der Verkehrsflächen - Bebauungsdichte Weitere mögliche Festlegungen: Baufluchtlinien, Mindestmaße oder Höchstmaße von Bauplätzen, Freiflächen und deren Ausgestaltung, Gestaltung der Einfriedung von Grundstücken gegen öffentliche Verkehrsflächen, Festlegung eines Bezugsniveaus sowie das Verbot der Änderung der Höhenlage des Geländes. Der Bebauungsplan besteht aus einer Plandarstellung und einer dazugehörigen Verordnung. Er ist auf der Gemeinde, im Amt der NÖ Landesregierung, sowie am Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen aufgelegt und einsehbar. * Fortsetzung folgt!

■ DI GERHARD LOTTER

WIE HABEN SIE DAS GEMACHT, FRAU BÖKER?



Zur Straße hin geöffneter Gemeindegarten in Ottensheim: Mit Mut kann viel gelingen

Wir durften Uli Böker, die ehemalige Bürgermeisterin von Ottensheim in OÖ, am 28. April im Kostraum der Fam. Zederbauer begrüßen. Dabei konnte man erfahren, wie vieles in einer mit Furth vergleichbaren Gemeinde möglich wurde.

Es wurde ein sehr lebendiges Zentrum mit vielen Begegnungsorten, eine modernisierte Mittelschule, ein aktives Leerstandsprojektmanagement und ein Streuobstwiesenprojekt geschaffen. Gute Politik schafft sichtbare Ergebnisse, z.B. einen neuen Gemeindegarten durch Renovierung eines Hauses im Zentrum. Die Sitzungen sind so wie die Sichtweise auf die Politik: Transparent und für alle offen.

Uli Böker war insgesamt zwölf Jahre Bürgermeisterin. Sie sprach davon, dass nicht alles von heute auf morgen geht. Um notwendige Veränderungen zu erreichen, braucht es Durchhaltevermögen und Kampfgeist. Und es benötigt einen langfristigen und guten Plan, wohin man mit der Ortsentwicklung will. Wenn sich

die Bedingungen ändern, dann passt man auch den Plan an.

Es geht nur gemeinsam in Orten wie Furth oder Ottensheim. Je mehr Leute sich für etwas begeistern können, desto besser die Ergebnisse. Dafür braucht es offene und transparente Kommunikation und kreative Ideen, die durchaus auch aufregen dürfen. Gleichzeitig sind immer wieder Impulse und Ideen von außen notwendig, um Weitsicht statt Engstirnigkeit zuzulassen.

Uli Böker hat betont, dass man als Gemeinde viele Möglichkeiten hat, die es zu nutzen gilt. Das sind sowohl formale Instrumente wie Bebauungs- oder Flächenwidmungsplan, aber auch die gesamte Kommunikation und der Austausch mit allen Beteiligten.

Wie in Ottensheim gezeigt, kann mit Mut und guter Politik viel gelingen. Nutzen wir die Chance!

■ LAURIN MAYER

THEMA VERKEHR

Verkehrsberuhigung wirkt

Tempo 30 verringert nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern stellt eine nötige Maßnahme dar, um die Straßen allen Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigt nutzbar zu machen und nicht alles den Autos unterzuordnen. Im April konnte ich am österreichischen Radgipfel im Wiener Rathaus teilnehmen. Eine der zentralen Botschaften war, dass der Radverkehr DER Game-Changer in der Verkehrswende sein wird – und dabei spielt neben eigener Infrastruktur in erster Linie die Geschwindigkeit der Autos im Ortsgebiet eine Rolle. Kommt es etwa bei Tempo 50 zu einem Zusammenstoß eines Autos mit einem Fahrrad, so hat der/die Radfahrende nur wenig Chance, diesen Unfall zu überleben. 80% dieser „Begegnungen“ enden tödlich. Reduziert man die Geschwindigkeit der Autos, kommt es zu weit weniger gefährlichen Situationen und zu signifikant höheren Überlebenschancen. Auch für Fußgänger*innen ist eine Nutzung der Straße weit weniger gefährlich, wenn Autos langsamer unterwegs sind.

Parteiübergreifend arbeiten.

Ende April hat der Verkehrsausschuss (sic!) der Stadtgemeinde Mautern zu einer öffentlichen Präsentation ihrer Überlegungen in Sachen Verkehrssicherheit geladen. Für uns Grüne war und ist dabei sehr interessant, dass neben der Info über die geplanten Radverkehrsmaßnahmen in der Region den Besucher*innen auch ein Tempo 30-Konzept für nahezu das gesamte Ortsgebiet (nur ganz wenige Abschnitte auf Landesstraßen sollen ausgespart bleiben) vorgestellt wurde. Und staune – kein Aufschrei aus dem Publikum, keine einzige kritische Stimme dazu!

Was lernen wir daraus?

Das Bewusstsein der Bevölkerung in Bezug auf Veränderungen im Verkehr ist enorm gewachsen. Politiker*innen können sich also trauen, vormals unpopuläre Maßnahmen in Angriff zu nehmen – und gemeinsam mit Nachbargemeinden geht das noch einmal einfacher. Furth hat mit den ersten Geschwindigkeitslimits im Zentrum, die noch dazu Landesstraßen betreffen, schon einen guten Anfang gesetzt. Man hört, dass die ÖVP im Ort auch bereits drüber nachdenkt, diese Zonen auszuweiten. Das ist gut. Noch besser wäre es, gäbe es auch in Furth einen parteiübergreifenden Ausschuss, in dem alle gemeinsam an unserer Verkehrszukunft arbeiten dürfen. Für diese Umsetzung stehen wir!



Michaela Mayer
Geschäftsführende Gemeinderätin (Umwelt, Kanal), Grünpflegebeauftragte, Mittelschulsausschuss, Musikschulverband

→ michaela.mayer@gruene.at

THEMA MÜLL

Der Dreck muss weg!

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause fand heuer am 2. April wieder der Müllsammeltag im Rahmen des landesweiten Frühjahrsputzes der NÖ Umweltverbände statt.

Trotz des eher bescheidenen Wetters fanden sich über 50 freiwillige Gemeindemitglieder ein, um die Straßen, Gassen und Wege in Furth von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien. Treffpunkt war um 9 Uhr bei der Jubiläumsbrücke, wo Umweltgemeinderat Gogo Mayer die Einteilung der Gebiete übernahm. Besonders erfreulich war auch die große Anzahl an Kindern, welche sich begeistert Müllsack und Handschuhe schnappten und sogleich loslegten. Sämtliche Hilfsmittel wie Sammelsäcke, Handschuhe und Warnwesten wurden der Gemeinde kostenlos von den NÖ Umweltverbänden zur Verfügung gestellt. In Kleingruppen verteilten sich die Teilnehmer*innen in ganz Furth und sammelten fleißig Müll von Pfaden und Ufern ein.

Ab ca. 11 Uhr trafen die ersten gefüllten Müllsäcke samt ihren „Befüller*innen“ wieder bei der Jubiläumsbrücke ein. Die Menge an prall gefüllten Säcken war beachtlich. Unser Grünes Lasten-E-Bike Bob wurde dreimal bis oben vollgeladen, um die Säcke umweltfreundlich zum Strauchschnittplatz zu transportieren, wo sie im Gemeinde-Anhänger gesammelt wurden. Bei einer gemeinsamen Jause, die dankenswerterweise von der Gemeinde gesponsert wurde, haben wir den erfolgreichen Vormittag ausklingen lassen.

Von einigen Freiwilligen kam der Vorschlag, auch im Herbst gemeinsam Müll zu sammeln. Diese Bitte wurde von uns an die Gemeinde herangetragen. Von dort kam die Empfehlung, die Initiative für weitere Putzaktionen diversen Vereinen bzw. Organisationen zu überlassen. In diesem Sinne haben wir uns als Grüne entschlossen, einen Herbstsammeltag unter dem Motto „Z´ sammrama dama“ zu veranstalten. Wir freuen uns, wenn ihr euch den Termin vormerkt.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen recht herzlich und freuen uns schon jetzt auf die gemeinsame Aktion!

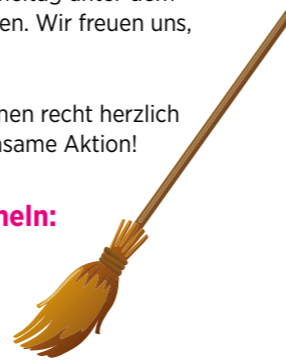
Nächstes gemeinsames Müllsammeln: Z´ sammrama dama

Samstag, 10. September 2022, 9:00 Uhr
Treffpunkt Jubiläumsbrücke



Gerhild Schabasser
Vorsitzende Prüfungsausschuss

→ gerhild.schabasser@gruene.at



THEMA RADWEGE

Radwegeprojekt Mautern – Krems – Furth

Am 18.11.2021 fasst der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss „Masterplan Radwegnetz“. Dieser dient als Grundlage für die Radbasisnetzplanung. Daraus resultierend sind für die nächsten Jahre die erforderlichen Budgetmittel für die Thematik nach Maßgabe der Mittel bereitzustellen. Der Antrag wird angenommen. Einstimmig.



Attraktive Radwege sind eine gute Investition in unsere Zukunft

Das geschieht nicht in Furth sondern in Mautern. Das diesbezügliche Ansinnen der Grünen Furth wird in unserem Gemeinderat selbstverständlich abgelehnt (kommt ja von den Grünen!), obwohl mehrere ÖVP-Gemeinderäte maßgeblich am Zustandekommen des Masterplans für ein Radwegeprojekt Mautern – Krems – Furth beteiligt waren und das Projekt sogar mitinitiiert haben.

Ich frage mich, warum es so schwer ist zu sagen: Ja, wir wollen diese schnelle Verbindung über die Eisenbahnbrücke nach Krems, wir wollen die Radweg-Anbindung von Mautern an den Bahnhof Furth-Palt und wir wollen die gefahrlose Querung der L100 im Bereich des Kreisverkehrs, um Brunnkirchen mit Krems radfahrtechnisch zu verbinden.

Das Erreichen der Klimaziele wird ganz wesentlich davon abhängen, ob es uns gelingt, mehr Leute vom Auto weg auf das Fahrrad zu bringen. Der Weg nach Krems (z.B. zum Einkaufen) und umgekehrt (z.B. zum Heurigen) bietet sich für einen Umstieg geradezu an. Ohne ansprechende Infrastruktur werden wir hier nichts erreichen. Das kostet etwas. Dieses Geld ist aber gut investiert – für unsere Zukunft. Und die muss uns was wert sein!



Georg Mayer
Umweltgemeinderat, Klimabündnisbeauftragter, Mitglied im Fladnitzwasserverband

→ gogo.mayer@gruene.at

THEMA ZUKUNFT

Geforderte Jugend

Sorgen, Ängste und psychische Belastungen scheinen uns die letzten beiden Jahre stärker denn je zu verfolgen. Vor allem junge Menschen sind unverhältnismäßig mehr gefordert, sich diesen ungewohnten Herausforderungen zu stellen und Wege zu finden, diese gut zu bewältigen. Die Corona- und die Klimakrise haben das Vertrauen in die Zukunft bei vielen von uns untergraben, manche fühlen sich allein gelassen und nicht in ihren Sorgen und Anliegen gehört. Hinzu kommt der Schock, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, den wir uns so wohl nie hätten vorstellen können. Umso wichtiger ist es nun, sich gemeinsam zu organisieren und den Blick in eine positive Zukunft zu richten. In Furth wurden dahingehend sehr wertvolle Schritte gesetzt: durch das selbstlose Engagement von privaten Personen sowie durch Mitarbeiter*innen der Gemeinde konnten Unterkünfte sowie Sach- und Geldspenden für Geflüchtete organisiert werden. Die nächsten Monate können wir nun dafür nutzen, die Erfahrungen der Krisen zu reflektieren: Was wünschen wir uns für und in Furth, um bevorstehende Krisen gut zu überwinden?



Positiver Blick nach vorne: Was wünschen wir uns für und in Furth?

Denn um sich nicht hilflos zu fühlen, ist es wichtig proaktiv etwas zu tun. So durfte ich als begeisterter Biber-Fan, gemeinsam mit einigen anderen unserer Gruppe, an einem Vortrag des WWF über das Zusammenleben von Mensch und Biber teilnehmen. Wird auch der ein oder andere Baum von den Nagern gefällt, so sind sie doch eine große Bereicherung für Klimaschutz und Biodiversität im Ort. Umso mehr freuen wir uns über die wachsende Population in Furth!



Angelika Koller
Jugendgemeinderätin

→ angelika.koller@gruene.at

ÖKO_LEBEN

WIRTSCHAUSSHOW „INSEKTEN.LEBEN“ VON LARVENLIST UND SPINNENLUST

Wissensvermittlung über Insekten-schutz und Kabarett gehen nicht unter einen Hut? Wenn man das glaubt, hat man sich sehr getäuscht. Wolfgang Suske (Landschaftsökologe) und Georg Derbuch (Zoologe) beweisen das Gegenteil. Über die Initiative „Insekten.leben“ waren die beiden vier Jahre lang mit der „Wirtschausschau“ – einem ausgesprochen unterhaltsamen Kabarettprogramm rund um das Thema Insektenschutz - quer durch Österreich unterwegs.

sprechenden Nervenheilmethoden mittels Spinnfäden. Diese und ähnlich faszinierende Fakten, z.B. dass ein Meisenpaar 50 kg Insekten als Nahrung pro Aufzucht verfüttern muss, bildeten den Wissensbogen über diesem so humorigen Abend.

„So lange sind die Leute noch nie nach einer Veranstaltung gemütlich zusammengestanden!“ staunte W. Suske am späten Abend. Das mag neben dem ausgezeichneten Wetter auch an dem



Es passte alles: Ambiente, Weinbegleitung und beste Stimmung an diesem unterhaltsamen Abend



V.l.n.r.: GR Michaela Mayer, Wolfgang Suske, Georg Derbuch und GR Angelika Koller



Ein interessantes, kurzweiliges Programm, ...



... mit reger Publikumsbeteiligung

Die Grünen Furth durften am 31.5. die letzten Gastgeber dieser außergewöhnlichen, von der EU finanzierten Veranstaltung in Furth/Palt sein. Mehr als 100 Gäste genossen einen äußerst lustigen und gleichzeitig informativen Abend. „Was für eine coole Show“ – lautete die begeisterte Reaktion von Angelika Koller (Jugendgemeinderätin). Als Stargast am Finalabend war auch Frau Univ.-Prof. Dr. Christine Radtke anwesend. Sie forscht z.B. an sehr vieler-

ansprechenden Ambiente im Hof des Kostraumes und nicht zuletzt an den köstlichen Weinen des Bioweinguts Zederbauer liegen, die im Anschluss an die Show verkostet werden konnten.

Wir bedanken uns auch bei den zahlreichen Gästen, die beweisen, dass Insektenschutz ein Thema ist, das viele bewegt. Und dass die Notwendigkeit erkannt wurde, auf Flächen der Land- und Wein-

wirtschaft, der Gemeinde und der Privatgrundstücke Lebensräume, Brutplätze und Überdauerungsmöglichkeiten für Insekten zu schaffen und zu erhalten.

Schade, dass diese Show nun nicht mehr zu sehen ist – wenn Sie nicht dabei waren, können wir nur sagen: „Sie haben was versäumt!“

■ GR MICHAELA MAYER

WUSSTEST DU ...

DAS WUNDERBARE ABENTEUER MIT MISTKÜBELN

Im letzten **Grünen Zweig** haben wir unsere Bürger*innen aufgefordert uns Feedback zur mehr oder weniger angespannten Mistkübel-situation in und rund um Furth zu geben. Viele Vorschläge, Anfragen bzw. Beschwerden haben uns in der Zwischenzeit erreicht. Und so wurde dieses Thema auf unsere Initiative hin in einer Arbeitsgruppe, geleitet von VBgm. Kurt Farasin, behandelt.

Im Vorfeld haben wir Grüne Vergleichszahlen in der Nachbargemeinde Mautern eingeholt, und wir mussten feststellen, dass Mautern, obwohl 3 km² kleiner, über dreimal so viele Mülleimer und gleich 20 mal so viele Hundegackerlsackerl-Spender verfügt. In Zusammenarbeit mit Bürger*innen wurde eine digitale Mistkübelkarte erstellt, in welcher bereits bestehende sowie dringend benötigte Mülleimer und Sackerlspender eingezeichnet wurden, zu finden auf unserer Website. Die Forderung der Grünen war von 42 bestehenden auf 67 Mistkübel und von 2 auf 14 Sackerlspendern aufzurüsten.

Gemeinsam mit Mitgliedern der anderen Fraktionen haben wir nun eine 2-stufige Vorgehensweise erarbeitet. Im ersten

Hier ist der direkte Vergleich:

IST-SOLL-SITUATION	FURTH (12 km ² Gemeindegebiet)	FURTH Vorschlag Grüne	MAUTERN (9 km ² Gemeindegebiet)
Mistkübel	42	67 (+25)	ca. 150
Gackisackispender	2	14 (+12)	ca. 40

Schritt sollen zeitnah vor allem die Hotspots entschärft und insgesamt 13 Mistkübel sowie 7 Hundegackerlboxen zusätzlich angeschafft und aufgestellt werden.

Folgende Standorte haben wir als besonders wichtig eingestuft, weshalb sie auch in Stufe 1 fallen: *

- **Schönkreuz - Katzengraben:** 1 x Abfalleimer, 1 x HundesackerlBox
- **Bushaltestelle Schönkreuz:** 2 x A
- **Zistelweg:** 1 x A (Höhe Grünschnittdeponie), 1 x HB (Nähe Mauternerstrasse)
- **Fladnitz:** 1 x A und 1 x HB (Sportplatz), 1 x A und 1 x HB (nach Brücke B33)
- **Fünfkreuzweg:** 1 x A (Höhe beim kleinen Haus an der T-Kreuzung)
- **Aigen:** 1 x HB (bei Kapelle Aigen)
- **Panoramaweg Furth:** 1 x A und 1 x HB (im „Zugangsbereich“)
- **Untere Landstraße Ecke Rudolf-Müllauer-Straße:** 1 x A
- **Oberfucha Zentrum Bushaltestelle:** 1 x A und 1 x HB
- **Oberfucha Furtnersteig Höhe Justiz:** 1 x A (beim Rastplatzlerl)

Die Vorschläge der Arbeitsgruppe wurden dann dem Gemeindevorstand unterbreitet und leider aufgrund fehlen-

der konkreter Zahlen über die genauen Kosten der zusätzlichen Entsorgungsmöglichkeiten sofort vom Tisch gewischt. Wenn jetzt hier eine/r sagt: „na, das ist aber eh klar, ohne konkretes Angebot kann man das nicht auf die Tagesordnung der Gemeinderatsitzung bringen“, so möge hier gesagt sein, dass das bei anderen geplanten Projekten leichthändig von der Fr. Bürgermeisterin mit „da nehmen wir halt einfach den Bestbieter“ sehr wohl möglich ist. Ein Schlitzohr, wer Willkür dabei vermutet. Dies kann übrigens auch den Protokollen der Gemeinderatsitzungen, welche für alle Bürger*innen einsehbar sein müssen, entnommen werden.

Nun wird also unser Vorschlag in einem konkreten Antrag inklusive Angeboten für die Kosten der zusätzlichen Kübel und Sackerlboxen niedergeschrieben und bei der nächsten Vorstandssitzung noch einmal beantragt. Wir hoffen, dass in der Gemeinderatsitzung am 28.Juni über unseren Vorschlag abgestimmt wird und die Gemeinderät*innen dieses vielen Bürger*innen sehr wichtige Thema auch ernst nehmen.

■ GR GERHILD SCHABASSER

PATINNEN FÜR ALLE

Die hohe Bereitschaft in Furth, füreinander da zu sein, hat in den letzten Monaten viel möglich werden lassen. Manchmal scheinen die Wege, sich zu engagieren, begrenzt zu sein. Um Unsicherheiten, sich selbst einzusetzen, entgegenzuwirken, möchten wir die Initiative ‚PatInnen für alle‘ vorstellen.

Der gemeinnützige Verein ‚PatInnen für alle‘ vermittelt Patenschaften für Kinder und Jugendliche, unabhängig ihrer Herkunft. Durch dieses Beziehungsangebot zusätzlich zur eigenen Familie haben Kinder die Möglichkeit, von einer Vertrauens- und Bezugsperson ehrenamtlich unterstützt und begleitet zu werden. Ziele der Patenschaft werden je nach Bedarf individuell vereinbart, so kann auch die Art der Begleitung frei gestaltet werden: PatInnen verbringen gemeinsam Zeit mit den



Kindern, lernen und spielen, suchen gemeinsam Termine auf oder sind eine zusätzliche Ansprechperson für Lehrer*innen.

‚PatInnen für alle‘ möchte Menschen zusammenbringen, Junge und Ältere, von nah und fern. „Weil wir überzeugt sind, dass „einander helfen“ ein wertvolles Gut ist, das mehr und mehr ausgelebt werden will ... und das mehr und mehr Menschen benötigen.“

Durch die Unterstützung der Lehrer*innen der Volksschule und der Elementarpädagog*innen im Kindergarten konnten in Furth die ersten Patenschaften ver-

„Jede Person, die ein **ehrliches Interesse** hat, sich für ein Kind zu engagieren, kann **PatIn** oder **Pate** werden, aber nicht für jedes Kind.“ (Gründerin E. Kudweis)

mittelt werden. Die Initiative ist ein bereicherndes Ehrenamt, das Vertrauen, Sicherheit und Stabilität insbesondere in Zeiten der Krise bieten kann.

Für detaillierte Informationen oder bei Interesse, selbst eine Patenschaft zu übernehmen, stellen wir gerne Kontakt mit den zuständigen Ansprechpartner*innen her!

Oder direkt: Erika Kudweis
kudweis@patinnenfueralle.at
Tel. +43 (0)664 4326940

■ GR ANGIE KOLLER





DA RADLFOARA

es bobt so grün ...

Es ist wirklich abenteuerlich schön, wenn der Fahrtwind um die eigene Nase weht und die Haare sich in selbigem bauschen. Und seelenerfrischend wirkt die kontinuierlich vorbeigezogene Landschaft. Und wirklich ergötzend ist, wenn man als Pedalritter*in selbst dafür verantwortlich ist. So weit, so gut.

Und doch sehnt man sich bei diversen Steigungen z.B. zur örtlichen Apotheke nach einer lässigen Erleichterung. Und genau dafür gibt es Bob. Und manchmal wünscht man sich zum Transportieren diverser Sachen z.B. Getränkekisten, Gießkannen, Plakatständer fahrbare Unterstützung. Und auch dafür gibt es Bob. Und öfter würde man gerne auf ökologischere Art per Rad z.B. zum Einkaufen unterwegs sein. Und auch dafür haben wir Bob. Und zwar Bob das Lastenfahrrad. Und noch effektiver ist, dass Bob ein E-Bike ist, kraftvoll und geduldig und grats.



Und weil das Probieren und Ausleihen so einfach ist, ist es eben so einfach sich den Fahrtwind um die eigene Nase ...

Infos zum Ausleihen:
Der Verleih ist **GRATIS**
tageweise (optional)
furth@gruene.at
Tel: 0676-6831703

Bob war übrigens auch am Radtag am 21. Mai vertreten.

FOTO: GRÜNE FURTH

Alle 14,4 Minuten stirbt eine Art auf diesem Planeten aus *

* www.faz.net, 11.12.2018

KOMMENDE TERMINE - SEI DABEI

Fahrradkino „Gegen den Strom“

Samstag, 25. Juni,, 21:00 Uhr
Feuerwehrhaus Palt

Ein **Open-Air-Kino** der besonderen Art: Der Strom für die Filmvorführung wird mittels Stromgenerator-Rädern erzeugt. Der isländische Film „Gegen den Strom“ - eine Mischung aus Komödie und Thriller - bezaubert mit großartigen Landschaftsaufnahmen, viel Wärme und skurrilem Humor. **Eintritt frei! Sitzgelegenheit bitte mitbringen. Bei jedem Wetter!**



FAHRRADKINO
GEGEN DEN STROM

Samstag, 25. Juni 2022, 21:00 Uhr
Feuerwehrhaus Palt

Gemeinsames Müllsammeln: Z´ sammrama dama

Samstag, 10. September, 9:00 Uhr
Treffpunkt Jubiläumsbrücke

Wir freuen uns über rege Beteiligung an der gemeinsamen Putzaktion für Furth!

Kleidertauschparty

Samstag, 17. September, ab 14:00 Uhr
Pfarrhof Furth

Kommt mit oder ohne Kleiderspende vorbei und verbringen wir einen schönen gemeinsamen Nachmittag!

GRÜNER AUSFLUG NACH ČESKÝ KRUMLOV



Um das Grüne Team weiter zu stärken, verbrachten Further Grüne 3 Tage gemeinsam in Krumlov. Bildung, persön-

licher Austausch und mentales Training standen ebenso auf dem Programm wie viel Bewegung in der Natur.